

Anfeindungen, welche sie allerdings von den Allopathen zu erdulden gehabt hat. Es werden auch ferner homöopathische Aerzte an allen Krankenbetten gesehen werden, wenn die Kranken Vertrauen sonst zu ihnen haben, und ich sollte meinen, daß, wenn die Homöopathie so Ausgezeichnetes leistet, man keiner besondern Wiege für dieselbe mehr bedürfe, sondern daß man es den homöopathischen Aerzten überlassen könnte, selbst für die Ausbildung der Wissenschaft zu sorgen, die Erfahrung anderer homöopathischen Aerzte zu benutzen und sich fortbilden zu können, wie in allen Branchen, wo es nicht aufs Lernen, sondern nur auf Fortbildung ankommt. Wir sehen noch andere auffallende Erscheinungen im Reiche der medicinischen Wissenschaft jetzt auftauchen. Ich deute z. B. auf die Somnambulen. Es könnte eben so gut ein Antrag erfolgen, daß man eine Menge Somnambulen zusammenperre, um sie gehörig beobachten zu können. Selbst in den nächsten Zeilen des Deputationsberichts liegt uns ein Antrag auf Errichtung einer Wasserheilanstalt vor — auch eine neue Erscheinung im Reiche der Arzneiwissenschaft. Die Sache scheint nicht ohne Grund zu sein, und hat sich durch das Vertrauen des Publikums ins Leben eingeführt, welches mehr werth ist, als ein paar hundert Thaler aus Staatskassen. Wenn die Staatsregierung keine Veranlassung gefunden hat, ein Postulat zu stellen, und die Wirksamkeit der von uns unterstützten homöopathischen Anstalt wenigstens zweifelhaft geblieben ist, so liegt in der That kein Grund vor, die Unterstützung perennirend zu machen, oder gar immer mehr und mehr zu bewilligen. Die Ständeversammlung hatte bei der früheren Bewilligung die Meinung, man müsse einen Versuch machen, ein Anerkenntniß der Homöopathie aussprechen. Dies ist geschehen, und der Hauptzweck erreicht. Der Staat muß alle neuen Erscheinungen im Reiche der Wissenschaft unterstützen, womit ich einverstanden bin und stets sein werde; allein wenn diese erste Hülfe einem in der Wiege liegenden Kinde gewährt wurde, so folgt daraus nicht, daß man das Kind bis zu den Mannesjahren groß ziehen müsse, sondern das Kind muß später auf seinen Füßen stehen lernen und sich selbst weiter forthelfen. Hauptsächlich ist es die Rücksicht auf die Consequenz, welche die Deputation bestimmt hat, dem Gutachten der Staatsregierung beizustimmen. Keineswegs aber ist es Gleichgültigkeit gegen die Homöopathie, welche sie bestimmt hat, von der Bevormundung der Petition abzusehen.

Abg. v. Thielau: Ich halte mich verpflichtet, zur Vertheidigung des Ministeriums und der Deputation einige Worte zu sagen. Ich halte den Vorwurf, welchen man dem Minister und der Deputation gemacht hat, daß sie kein Postulat gestellt, für ganz ungegründet. Im Gegentheile, es wäre ihnen ein Vorwurf zu machen, sowohl dem Minister, wenn er ein Postulat gestellt, als der Deputation, wenn sie einen Antrag darauf gerichtet hätte. Staatsgelder zu Zwecken zu verwenden, deren Erreichung nach den Berichten der Behörden nicht möglich ist, oder deren Verwendung aus verschiedenen, nicht zu beseitigenden Ursachen den Zweck nicht hat erreichen lassen, soll

das Ministerium nicht fordern, die Deputation nicht beantragen, die Ständeversammlung nicht verwilligen. Mit bloßen Ansichten ist nichts ausgerichtet, der Eine hat diese, der Andere jene Ansicht. Es handelt sich von Staatsgeldern, die nur von dem Ministerium gefordert und von der Deputation bevormundet werden können, wenn der Beweis vorliegt, daß der Zweck erreicht werden kann. Ich halte dafür, daß das homöopathische medicinische System dieser Anstalt nur als Unterrichtsanstalt bedarf. Dazu scheint mir allerdings eine Localität mit den angegebenen Mängeln nicht geeignet, und wenn die Kammer einmal will, daß für die Homöopathie etwas gethan werden soll, so muß ein ganz anderes Postulat, als das jetzige, gestellt werden. Wer, meine Herren, will sichere Erfahrungen machen, ob die Homöopathie zweckmäßig sei oder nicht, wenn es in einer Anstalt geschehen soll, welche, nach der Versicherung der Behörde, allen Bedingungen gerade dieser Heilmethode widerspricht, einer Heilmethode, bei welcher schon der Geruch von Blumen die Wirksamkeit der Mittel paralyfirt. — Ich habe noch einer Bemerkung besonders zu gedenken, nämlich des Angriffs auf die allopathischen Aerzte. Meine Herren, wir haben große und berühmte allopathische Aerzte gerade genug, welche dem Aufkommen der Homöopathie nicht entgegenzutreten, noch dieselbe zu scheuen brauchen; wir besitzen wissenschaftlich gebildete und streng forschende, unparteiische Aerzte genug, welche der Homöopathie das Wort reden würden, wenn sie das ihrer Ueberzeugung nach leistete oder leisten könnte, was sie leisten soll nach der Meinung ihrer Anhänger. Wenn man daher behauptet, daß diese Aerzte entweder aus Mißgunst oder Eifersucht der andern Heilmethode entgegenarbeiten, so muß ich dieser Ansicht zum Ruhme der allopathischen Aerzte entschieden entgegentreten. Ich habe aus dem Beispiele, welches der Abgeordnete von den theologischen Streitigkeiten anführt, nur entnommen, daß der Kampf der Allopathie und der Homöopathie nur auf dem Felde der Wissenschaft geführt wird, und den Aerzten daher kein anderes Motiv untergelegt werden kann. Dieser Kampf scheint in der Natur der Sache zu liegen, und jede Forschung würde aufhören, wenn er nicht stattfände. Ich kann nicht zugeben, daß das Gutachten des allopathischen Arztes aus Leipzig und noch dazu der Bericht einer Regierungsbehörde bloß darauf ausgegangen sei, ein Heilsystem zu unterdrücken, welchem vielleicht der eine oder der andere in der Behörde selbst huldigt, sondern man muß jedenfalls annehmen, daß die Behörde einen gewissenhaften Bericht erstattet habe. Uebrigens ist kein Urtheil über die eine oder andere Heilmethode aufgeführt, sondern es sind nur Facta in dem Berichte enthalten. Auffallende Erscheinungen findet man bei jeder Heilmethode. Wie viele Systeme haben schon vor Hahnemann stattgefunden und wie viele werden noch kommen. Wir haben Systeme gehabt, die in jeder Hinsicht auffallende Erscheinungen darboten, und doch verschwunden sind:

Abg. v. Watzdorf: Die Sache der Homöopathie hat in dieser Versammlung schon so warme und beredte Vertheidiger gefunden, daß ich mich darauf beschränken kann, mich den An-